

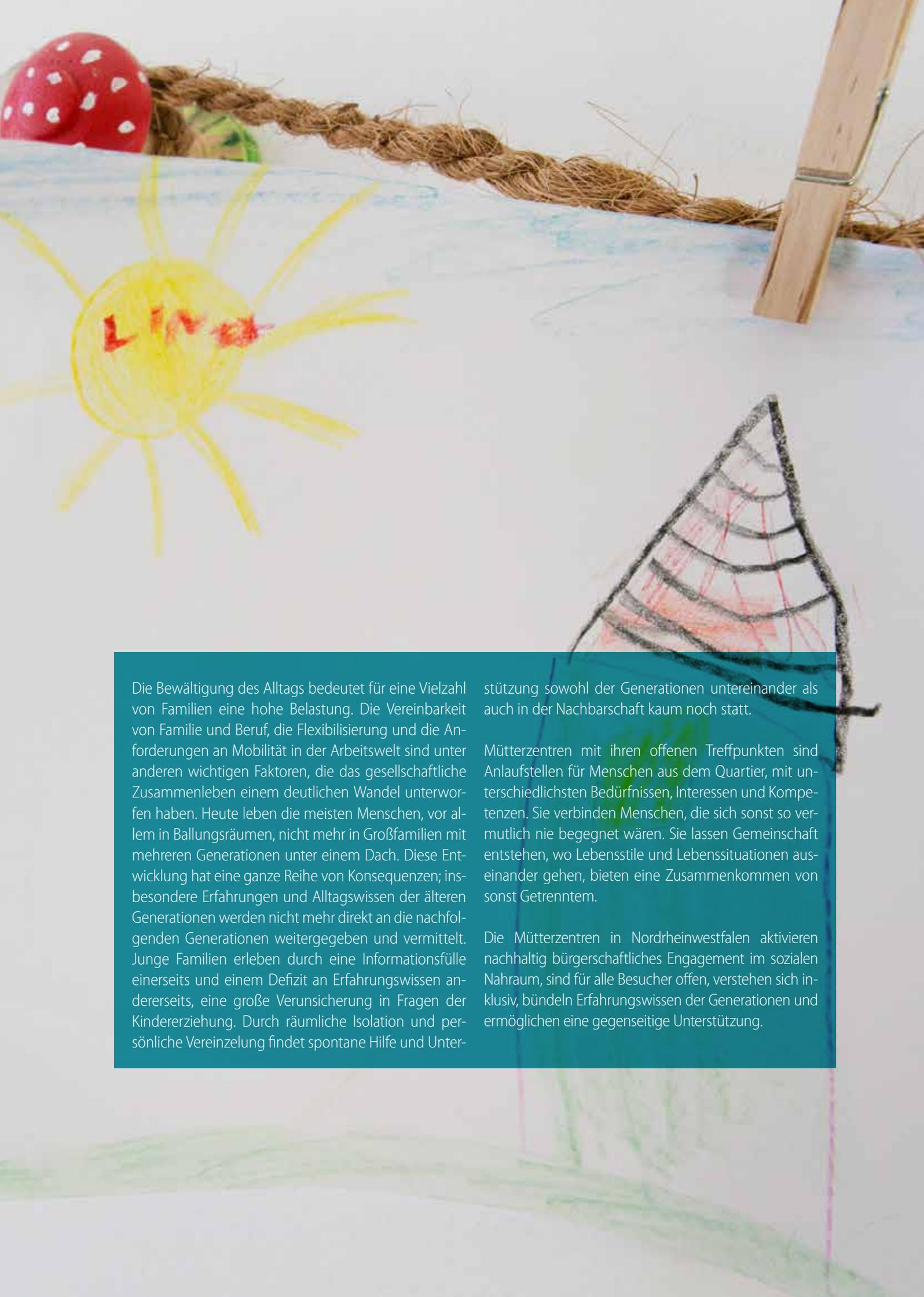
PROJEKT **MACHBAR**

Lebendige Nachbarschaft
GastgeberInnen als Sozialraum-Coach
in Mütterzentren NRW



IN DER MITTE VON
SCHWIERIGKEITEN LIEGEN
DIE MÖGLICHKEITEN

Albert Einstein



Die Bewältigung des Alltags bedeutet für eine Vielzahl von Familien eine hohe Belastung. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Flexibilisierung und die Anforderungen an Mobilität in der Arbeitswelt sind unter anderen wichtigen Faktoren, die das gesellschaftliche Zusammenleben einem deutlichen Wandel unterworfen haben. Heute leben die meisten Menschen, vor allem in Ballungsräumen, nicht mehr in Großfamilien mit mehreren Generationen unter einem Dach. Diese Entwicklung hat eine ganze Reihe von Konsequenzen; insbesondere Erfahrungen und Alltagswissen der älteren Generationen werden nicht mehr direkt an die nachfolgenden Generationen weitergegeben und vermittelt. Junge Familien erleben durch eine Informationsfülle einerseits und einem Defizit an Erfahrungswissen andererseits, eine große Verunsicherung in Fragen der Kindererziehung. Durch räumliche Isolation und persönliche Vereinzelung findet spontane Hilfe und Unter-

stützung sowohl der Generationen untereinander als auch in der Nachbarschaft kaum noch statt.

Mütterzentren mit ihren offenen Treffpunkten sind Anlaufstellen für Menschen aus dem Quartier, mit unterschiedlichsten Bedürfnissen, Interessen und Kompetenzen. Sie verbinden Menschen, die sich sonst so vermutlich nie begegnet wären. Sie lassen Gemeinschaft entstehen, wo Lebensstile und Lebenssituationen auseinander gehen, bieten eine Zusammenkommen von sonst Getrenntem.

Die Mütterzentren in Nordrheinwestfalen aktivieren nachhaltig bürgerschaftliches Engagement im sozialen Nahraum, sind für alle Besucher offen, verstehen sich inklusiv, bündeln Erfahrungswissen der Generationen und ermöglichen eine gegenseitige Unterstützung.

PROJEKTBEDINGUNGEN

Insbesondere junge Familien und Familien mit kranken und behinderten Kindern haben einen enormen Bedarf an Informationen, woraus oftmals der Wunsch nach Kontakt und Austausch mit anderen Eltern in ähnlichen Lebenslagen erwächst.

Parallel hierzu sucht auch die ältere Generation häufig nach Anschluss und Unterstützung im Alltag oder eine neue Aufgabe in einer veränderten Lebenssituation bzw. im Ruhestand.

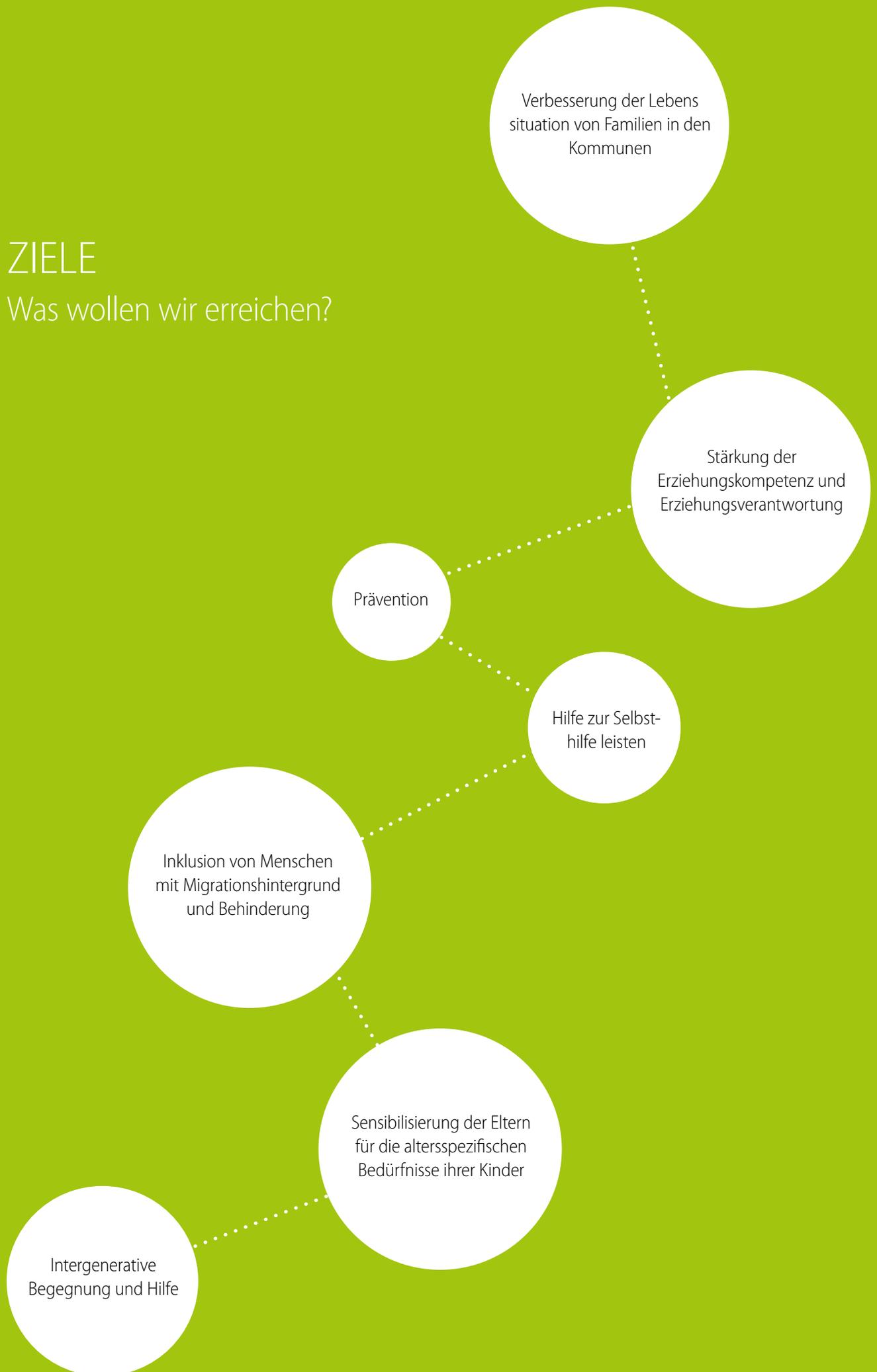
Das Projekt hat zum Ziel eine zentrale Kontakt- und Informationsdrehscheibe für Familien zu schaffen. Ein generationsübergreifendes Forum, eine Plattform die kleine Netzwerke im sozialen Nahraum bildet und bestehende Angebote rund um das Thema Familie verknüpft.

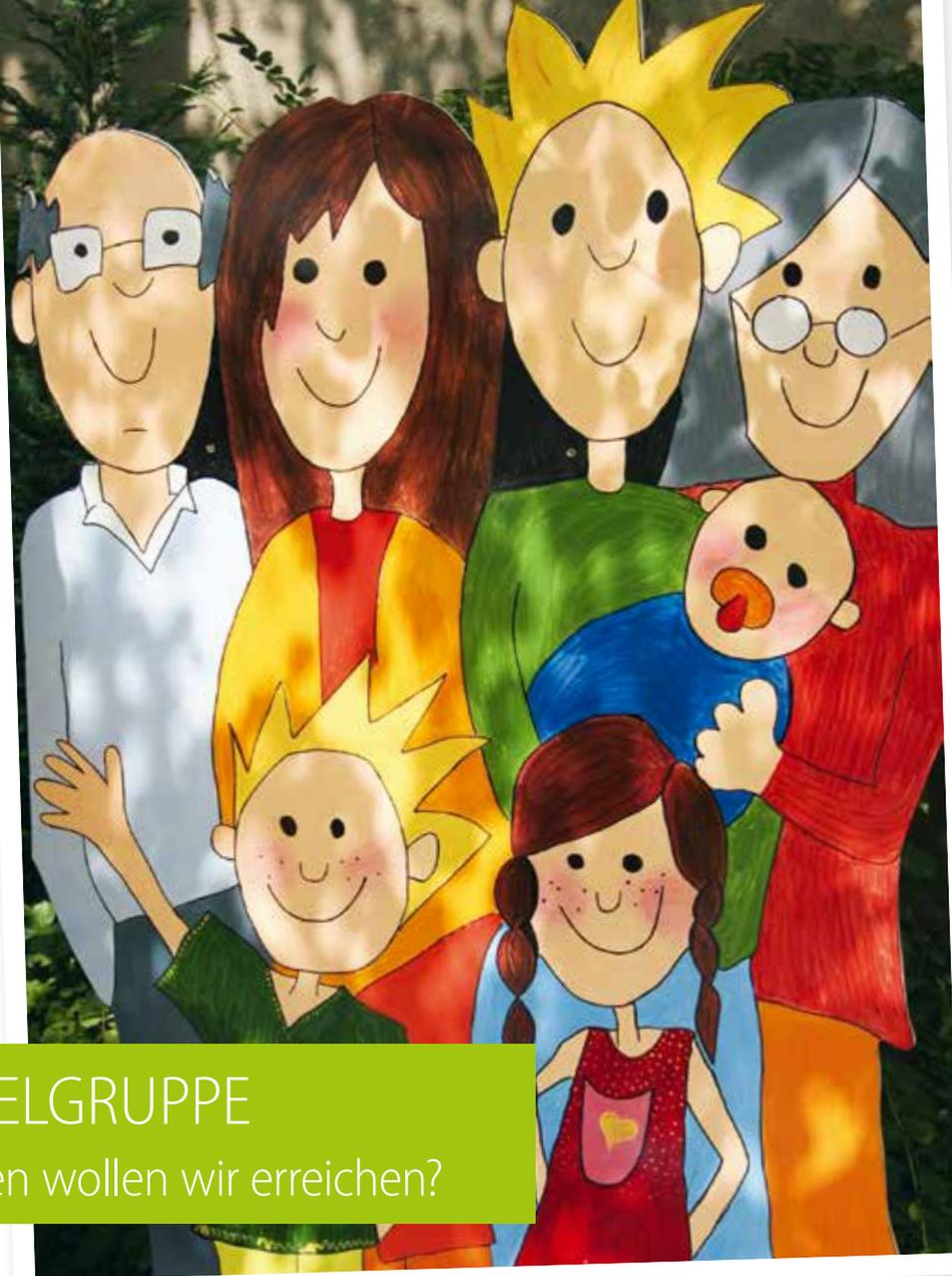
Das Projekt „(N)Machbar“ soll Eltern, aber auch Senioren, Menschen mit Behinderungen, Fachleuten, kurz allen interessierten und engagierten Bürgern die Möglichkeit geben, sich nach dem bewährten Konzept der Mütterzentren in NRW kennen zu lernen, sich auszutauschen und voneinander zu profitieren.



ZIELE

Was wollen wir erreichen?





ZIELGRUPPE

Wen wollen wir erreichen?

- * Familien, die Rat, Hilfe, Austausch und Orientierung suchen.
- * Familien, die mit ihren Familien neue Wege gehen wollen.
- * Familien, die sich angesichts besonderer Hemmschwellen sonst nicht angesprochen oder aufgehoben fühlen.
- * Familien aus allen Kulturen.
- * Werdende Familien, die gerade in ihre Rolle hineinwachsen.
- * Familien, die neu in der Kommune sind und ihren Platz bzw. Anschluss suchen.
- * Kinder und Jugendliche, die eine Anlaufstelle suchen.
- * Ältere Menschen, die eine Möglichkeit suchen ihre Fähigkeiten einzubringen und neue Kontakte mit jüngeren zu knüpfen.
- * Menschen mit geistigen, körperlichen oder seelischen Beeinträchtigungen

UMSETZUNG

Wie wollen wir es erreichen?

Begleitet wird das offene Café „Machbar“ von qualifizierten Gastgebern oder Gastgeberinnen als Praxisexpertinnen vor Ort.

Das Projekt „Machbar“ soll als offener Treff, im Café in den bestehenden offenen Häusern für Jung und Alt (OHJA), Mütterzentren angeboten werden.

Das Projekt soll verlässliche und kontinuierliche Öffnungszeiten bieten und regelmäßig, mehrmals in der Woche für die Besucher kostenlos angeboten werden.

1. DER OFFENE TREFF

Café „Machbar“

Der offene Treff, das Familiencafé, ist eine zentrale Anlaufstelle für Familien.

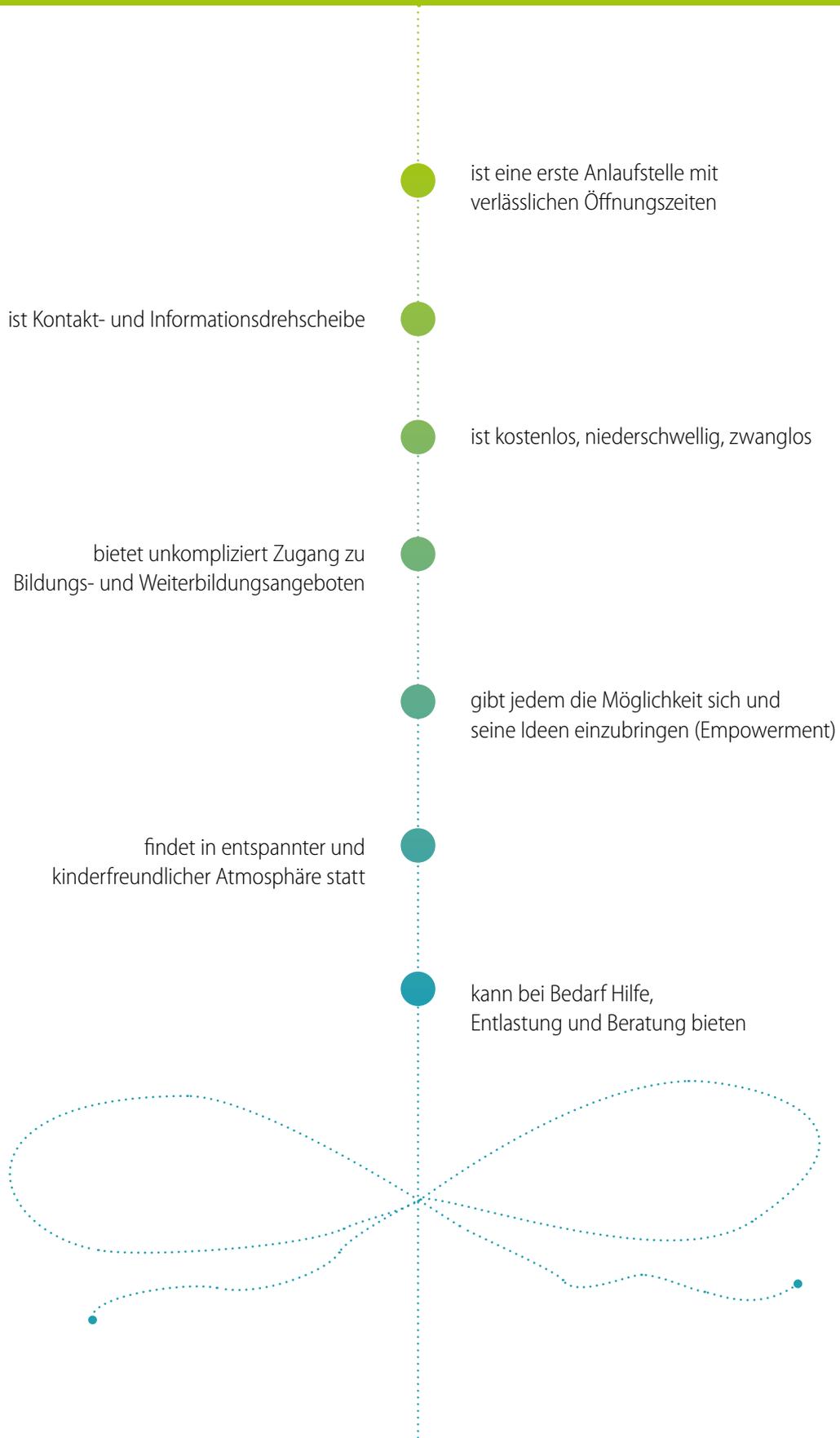
Hier gilt es Gelegenheitsstrukturen für Begegnung zu schaffen, Beziehungen zu knüpfen und Kontakt- und Informationsdrehscheibe für alle Besucher zu sein.

Das Familiencafé, der offene Treff, ist dabei kein Angebot sondern die Methode für Kontakt und Begegnung, zur Vermittlung von Werten und Leitbildern, nach dem Motto „Vormachen, Mitmachen, Selbermachen“.

Durch das breit gefächerte, bedarfsorientierte Angebot kommen Menschen aller Altersgruppen, mit unterschiedlichen Charakteren und Erziehungsstilen, Lebenserfahrungen und Bildungshintergründen, kulturellen und sozialen Bedarfslagen sprichwörtlich „an einen Tisch“. Eine Gleichzeitigkeit von Leben und Lernen findet statt, eine Wissensvermittlung auf alltagspraktischer Ebene.



DER OFFENE TREFF



2. DIE QUALIFIZIERTEN GASTGEBER als „Sozialraum-Coach“

Damit das Konzept des offenen Treffs gelingt, die Besucher untereinander Beziehungen knüpfen, sich austauschen und letztlich voneinander profitieren können, bedarf es verantwortlicher und qualifizierter Mitarbeiter, deren wesentliche Fähigkeit eine hohe soziale Kompetenz sein muss – die sog. Gastgeber/ Gastgeberinnen.

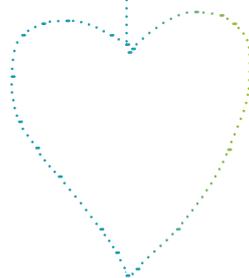
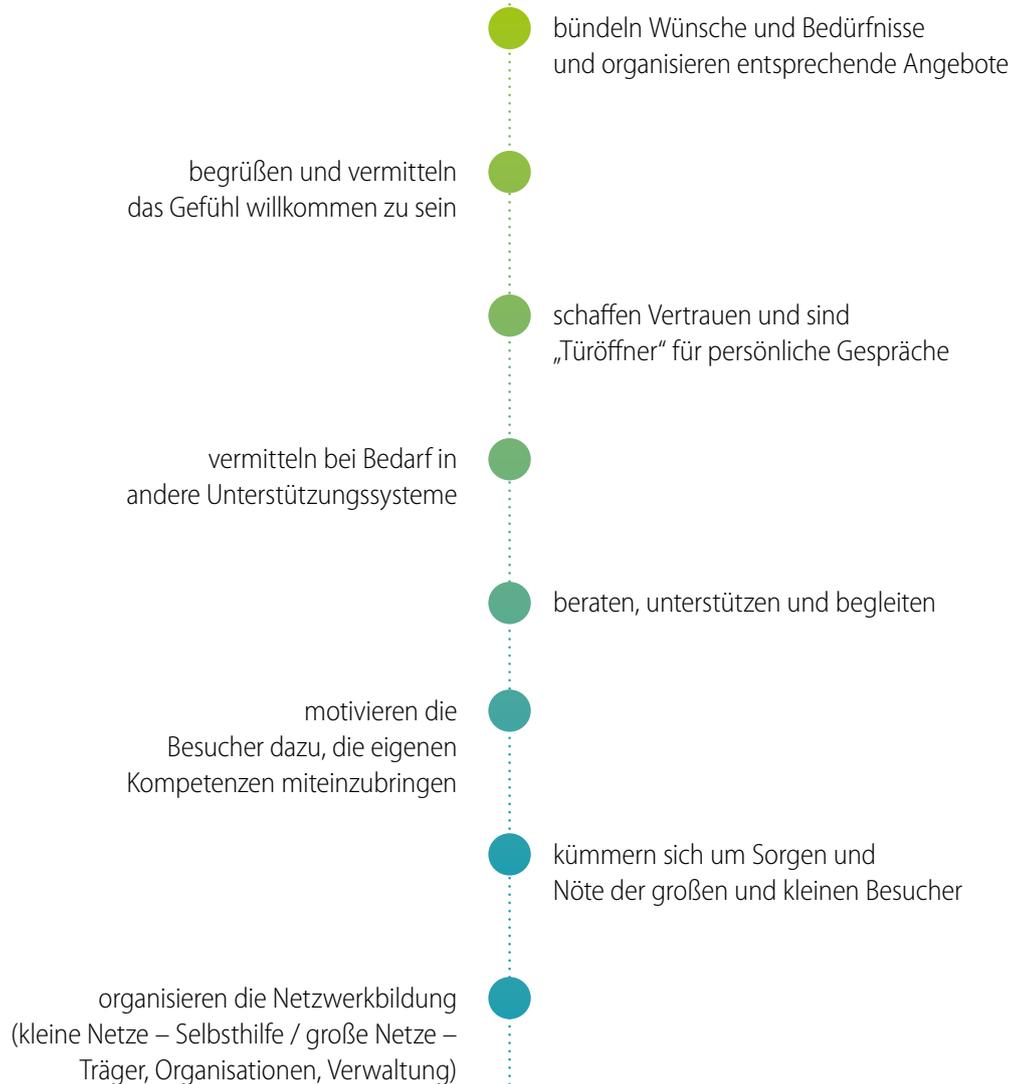
Die Gastgeber und Gastgeberinnen im Cafe „Machbar“ schaffen die Atmosphäre, in der sich eine Willkommenskultur mit Gelegenheitsstrukturen für vielfältige Begegnungen und Aktivitäten entwickeln kann. Sie sind die ersten Ansprechpersonen für die Besucher.

Ihre Aufgaben bestehen darin, neuen Besuchern das Einleben zu erleichtern und ihren Weg zu begleiten. Die Gastgeber und Gastgeberinnen geben bei Bedarf Rat, Hilfe und Unterstützung.

Für junge Familien und diejenigen die neu im Stadtteil sind, können sie eine Orientierungshilfe sein. Als eine Art „Coach“ im Sozialraum geben sie wichtige Tipps, einen Überblick über vorhandene Angebote und stellen ggf. Kontakt zu anderen Einrichtungen, Trägern oder der Verwaltung her. Als Praxisexperten halten sie das Prinzip „Offener Bereich“, lebendig und entwickeln es weiter.



DIE GASTGEBER



WAS PASSIERT
IM OFFENEN CAFÉ?

GELEBT
CHANCE
AGEN
WIR SPASS
FEHLER
AUT
LEIDÉ
BESTES
ANZT
LUSTIG
MIR

Come In
WE'RE
OPEN

DAS PROJEKT CAFÉ „MACHBAR“

Das Projekt Cafe „Machbar“ wirkt präventiv, indem die Erziehungskompetenzen der Besucher gefördert und gestärkt werden. Durch das regelmäßige Zusammentreffen und Angebote wie z.B. dem pädagogischen Mittagstisch kann z.T. der Vereinsamung von älteren Menschen aber auch jungen Müttern vorgebeugt werden.

Der ganzheitliche Ansatz (Leib und Seele zusammenhalten) und das „sich umeinander kümmern“ im Cafe betrifft auch gesundheitliche Aspekte z.B. postnatale Depressionen, Essstörungen usw.



ZUDEM KANN DAS SYSTEM CAFÉ / OFFENER TREFF

Inklusion und Migration fördern
(Sprache, Werthaltung, Wahrnehmung)

Tabus brechen
(z.B. „ich bin keine glückliche Mutter“)

Verhaltensweisen vorleben
(z.B. im Umgang mit Gewalt)

Alltagssolidarität schaffen
(„ich bin nicht allein mit meinen Problemen“)

Menschen über viele Jahre begleiten
(langfristige Lebensbegleitung – nicht begrenzt durch Systemwechsel z.B. Wechsel vom Kindergarten in die Schule).

GASTGEBER HELFEN UNTERSTÜTZUNGS- NETZWERKE IM QUARTIER ZUKNÜPFEN

Neben den vielfältigen Angebote, den Kursen und haushaltnahen Dienstleistungen, in den einzelnen Zentren, werden im offenen Cafe kleine (Eltern für Eltern) und durch ein ressortübergreifendes Verbundsystem von Fachleuten große (Fachleute, Einrichtungen, Insti-

tutionen) Netzwerke geschaffen, die in der Lage sind, Familien zu unterstützen und gegebenenfalls aufzufangen. Dies bedeutet in erster Linie Hilfe zur Selbsthilfe aber bei Bedarf auch unkomplizierte Hilfe durch Fachleute bzw. Netzwerkpartner wie z.B.:

Hebammen

Erziehungsberatungsstelle

Gynäkologen, Pädiater

familienunterstützende Dienste

Sozialamt

Angebote der Kirchen,
andere Träger (Kleider-
kammer, Tafel usw.)

ARGE / JobCenter

Jugendamt (ASD)

Familienzentren,
Kindergärten,
Schulen

Familienbesuchsdienst

SPZ, Frühförderstellen

LEBENDIGE NACHBARSCHAFTEN / „MODERNE DORFBRUNNEN“ IN UNSEREN STÄDTEN

Das Projekt Cafe „Machbar“ will Familien durch Kontakt- und Hilfenetze in ihrer Leistungsfähigkeit stärken. Das System des offenen Cafes mit der Begleitung durch die qualifizierte Gastgeberin, fördert die Begegnung und den Austausch der Generationen, regt zu gegenseitiger Hilfe und Unterstützung an, bietet Bildungspartnerschaften außerhalb der Familie (Wunschgroßeltern) und erleichtert Kindern und Eltern den Zugang zu Unterstützungs- und Förderangeboten. Es ist heute für Familien zunehmend wichtig dass es gelingt, auch jenseits verwandtschaftlicher Beziehungen verlässliche Gemeinschaften und stabile soziale Netze aufzubauen. Der Alltag in Mütterzentren in NRW ist gelebte Nachbarschaft, das Projekt „Machbar“ ein moderner Dorfbrunnen für Jung und Alt.





Unsere Stärke sind
die Familien selbst
—
sie sind Experten in
eigener Sache

ALLEINSTELLUNGSMERKMAL

Das Projekt Cafe „Machbar“ in Mütterzentren

Grundidee der Mütterzentren ist das ehrenamtliche Engagement auf der Basis der individuellen Fähigkeiten der Besucher. Menschen kommen nicht ganz und gar ahnungslos, sondern bringen ihren Background mit, unter anderem auch aus dem Beruf, den sie vorher ausgeübt haben. Diese Kenntnisse können sie in das Mütterzentrum einbringen und ggf. durch die Übernahme von Aufgaben im Haus erweitern. Die Jugendlichen und Kinder, die Mütter und Väter, die Menschen mit Behinderung, die Senioren und ehrenamtlich Engagierten kennen ihren Bedarf am besten und sind so-

zusagen Experten in eigener Sache. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Geben und Nehmen, das Herstellen von „Win-Win-Situationen“ und das partnerschaftliche Zusammenarbeiten von Fachleuten und Alltagsexperten auf Augenhöhe macht das Engagement im Mütterzentrum so attraktiv. Die Beteiligten können sich in einer selbstverständlichen Alltagskultur und in vielfältigen sowie neuen Rollen erproben. Sie erfahren eigene Kompetenz, stärken ihr Selbstvertrauen, erleben persönliche Entwicklung und eigenes Wachstum.

Bürgerschaftlich engagierte Menschen können in Mütterzentren und im Projekt Cafe „Machbar“:

- * vielfältige Kontakte knüpfen
- * neue Lernerfahrungen sammeln
- * etwas zurückgeben, was man einmal selbst bekommen hat. u.v.m.
- * sich weiterqualifizieren und z.B. im geschützten Rahmen den Wiedereinstieg in den Beruf bzw. den Weg in die Selbstständigkeit wagen
- * soziale Verantwortung übernehmen



INNOVATION / ORIGINALITÄT:

Die Projektidee zum Cafe „Machbar“ in Mütterzentren unterscheidet sich von bereits existierenden Ansätzen (Familientreffs / Elterncafes) im Wesentlichen darin, dass die Betroffenen selbst im Rahmen des Selbsthilfeansatzes aktiv werden sollen (Empowerment) – um für sich und andere ein Hilf- bzw. Unterstützungsangebot zu entwickeln.

Die wesentliche Punkte, die zum Gelingen der Projektidee Cafe „Machbar-schaft“ beitragen sind dabei

1. das offene Haus mit seinen Gelegenheitsstrukturen
2. die Begleitung durch qualifizierte Gastgeber als Praxisexperten

ZUSAMMENFASSUNG

Projekt Cafe „Machbar“ zur Stärkung von Familien in NRW

Der Bedarf und die Bedürfnisse vor Ort bestimmen die lokale Ausgestaltung des Projektes.

Die Cafes sind ein wohnortnahes, offenes und niederschwelliges Angebot in einer Kombination von Komm- und Gehstruktur im Mütterzentrum.

Hilfe und Beratung wird dezentral und unbürokratisch angeboten.

Das Projekt baut einerseits auf bereits realisierten Angeboten der Zentren und lokalen Strukturen auf, andererseits bietet es Raum für die Realisierung neuer Ideen und Projekte.







PROJEKT
MACHBAR

Landesverband der Mütterzentren NRW e.V. MÜTTERBÜRO
Bahnhofstr. 46 · 59174 Kamen
Tel: 02307-28 505 12 · Fax: 02307-28 505 28
e-mail: info@muetterbuero-nrw.de

www.muetterbuero-nrw.de